

durch Kursivdruck, aber warum hält er den Frühdruck für besser als eine der Hss.? Die in den Ordo integrierten Mustertexte seines Frühdrucks lassen z. B. in §§ 83, 89, 90 den Dekan von St. Stephan in Mainz auftreten, bei Friedmann agiert hier der Dekan von S. Trinitas in Speyer. Bei Spieß ist auf Speyer verweisendes Formelgut in der Regel durch anderes ersetzt. Mit der Formelaufstellung S. 163 und den Angaben der Hss.-beschreibung kann man die konkrete Überlieferungssituation vermutlich herausfinden. Aber muß der ratlose Benutzer beider Aufsätze die Beziehungen zwischen der von Friedmann übersetzten und der von Spieß gedruckten Version mühsam selbst ermitteln, oder darf er das Gespann Friedmann/Spieß an den abschließenden § 92 der Übersetzung erinnern: „Jeder gute Gelehrte darf nicht nach Lob und eitel Ruhm streben, sondern nach dem Fortkommen derer, die er unterweist“ (S. 154; überliefert in Hs. Nr. 70, 72, 79, 94)? – Johannes MÖTSCH, Jakob von Lachen. Aufstieg und Fall eines Pfälzer Adligen im Dienste des Grafen Johann V. von Sponheim (S. 227–235): Der spätestens 1418 in gräflichen Dienst getretene Jakob verlor 1430 seine Vertrauensstellung, vermutlich wegen zu enger Kontakte zu den Erben Johanns. – Gregor RICHTER, Die „Brettener Kirchenordnung“ von 1435 als Ausfluß landesherrlicher Kirchenpolitik (S. 237–246), schildert das Zustandekommen der Kirchenordnung in Verhandlungen zwischen Pfalzgraf Ludwig III. und den Grafen von Württemberg. – Martin ARMGART, Ein fehlgeschlagener Reformversuch des Speyrer Dominikanerinnen-Klosters im Jahre 1442 (S. 247–277), zeigt an diesem Beispiel gleichzeitig, aufgrund welchen Zusammenspiels kirchen-, territorial- und stadt-politischer Kräfte eine Reform gelingen konnte; in Speyer war dies 1463 dann so weit. – Kurt ANDERMANN, Die Jahrzeit Johann von Venningens († 1478). Zur Biographie des Speyrer Domdekans und Basler Bischofs (S. 279–286), erzählt eine romantische Geschichte: Johann hat in Speyer den 29. November als Tag seines Anniversars verfügt, wahrscheinlich in Erinnerung an seine Jugendliebe, für die er 1443 als Domdekan ein Jahresgedächtnis bestellt hatte. Johann hatte ungewöhnlich lange in Heidelberg studiert und dort anscheinend auch sein Herz verloren.

E.-D. H.

---

Forschungen zur bayerischen und schwäbischen Geschichte. Gesammelte Beiträge von Pankraz FRIED. Zu seinem 65. Geburtstag hg. von Peter FASSL, Wilhelm LIEBHART, Wolfgang WÜST. Redaktion: Doris WÜST (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft, Schwäbische Forschungsstelle Augsburg der Kommission für bayerische LG, Sonderpublikation) Sigmaringen 1997, Thorbecke, XII u. 607 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 3-7995-7507-3, DEM 92. – In den gut dreißig Aufsätzen dieses Bandes behandelt der ehemalige Augsburger Landeshistoriker Fragen der Herrschafts-, Verfassungs- und Kulturgeschichte Altbayerns und Schwabens sowie Themen aus dem bäuerlich-dörflichen Leben in diesen Regionen vom MA bis in das vorindustrielle 19. Jh. Die Aufsätze wurden neu gesetzt, und ein umfangreiches Personen- und Ortsregister (S. 581–607) erleichtert den Zugriff auf ihren vielfältigen Inhalt.

D. J.

Oskar VASELLA, Geistliche und Bauern. Ausgewählte Aufsätze zu Spätmittelalter und Reformation in Graubünden und seinen Nachbargebieten, hg. von